

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 39: **Schicht für Schicht**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WOHNQUALITÄT IM ALTER



01–03 Exemplarische Wohnsituationen in Kirchberg, Zug und Zürich Selnu (Fotos: Berner Fachhochschule, Burgdorf)

Über zwei Jahre haben Berner Forschende aus verschiedenen Fachbereichen die Wohnqualität älterer Menschen untersucht.

(pd/co/km) Das dieses Jahr an der Berner Fachhochschule abgeschlossene Forschungsprojekt «Wohnqualität und Alter» propagiert einen neuen Blick auf die zweite Lebenshälfte. Anders als bisher sollen nicht mehr die im Alter zunehmenden Defizite in den Mittelpunkt gestellt werden, im Gegenteil: Die aktive ältere Bevölkerung liefert neue Impulse für die Erforschung von Wohnqualität. Die Forschenden gehen in ihrer Arbeit davon aus, dass Menschen in der Lebensphase zwischen 55 und 80 Jahren durch ihre ausgereiften Lebensentwürfe, ihre hohen Erwartungshaltungen und individuellen Gewohnheiten zu Gradmessern der zunehmend

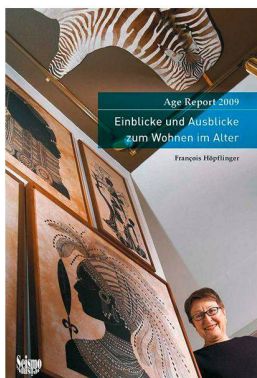
individualisierten Nachfrage in der gesamten Gesellschaft werden. Basierend auf der Erfassung der Bedürfnisse aktiver älterer Menschen in Bezug auf das Wohnen sucht das Projekt nach einer Möglichkeit, dieses Wissen zu nutzen, um allgemeine Qualitätsmerkmale für den Wohnungsbau zu bestimmen. Über einen Zeitraum von zwei Jahren sind Forschende aus den Bereichen Architektur, Soziologie, Psychologie und Ökonomie der Frage nachgegangen, wie solche Qualitätsmerkmale aus den Bedürfnissen abgeleitet werden können. Durch die Anwendung eines systemtheoretischen Ansatzes, der Menschen durch ihre Handlungen zu definieren versucht, wurden 18 Indikatoren für Wohnqualität gefunden. Die Auswertung von Daten aus Objektuntersuchungen und eine Studie über Menschen, die nach 55 umgezogen sind, führten zu einem Modell, das die Anfor-

derungen an die Wohnung sowie die Wechselwirkung zwischen Wohnung und Mensch aufzeigt. Je besser ein Wohnangebot mit der Komplexität der Bedürfnisse umgehen kann, desto grösser ist die Wohnqualität. Die Betrachtungsebene Wohnung wird erweitert durch das Umfeld, das Haus oder das Quartier.

Wohnqualität gilt es bei städtebaulichen Konzepten, in Quartier- und Gebäudeplanungen, Wohnungsentwürfen und architektonischen Interventionen zu berücksichtigen. Zudem verringert eine messbar hohe Zufriedenheit der Bewohner das Leerstandsrisiko der Wohnung. Wird Wohnqualität von Anfang an in die Planung einbezogen, kann daraus auch ein volkswirtschaftlicher Vorteil entstehen. Die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt liefern nun erstmals handhabbare Ansätze dafür.

www.ahb.bfh.ch, Kurt Schenk, Kurt.Schenk@bfh.ch

«AGE REPORT 2009»



François Höpflinger:
Age Report 2009.
Einblicke und Ausblicke zum Wohnen im Alter. Seismo, Zürich, 2009.
296 S., 17 x 24 cm,
Fr. 38.–, ISBN 978-3-03777-073-3

(pd/co) Im Alter entwickelt sich die Wohnung immer stärker zum Lebensmittelpunkt. Umso wichtiger ist es, dass die Wohnung den eigenen Bedürfnissen in der zweiten Lebenshälfte gerecht wird. Der «Age Report 2009» liefert neue Zahlen und Fakten zu Wohnformen, Wohnwünschen und Wohnbedürfnissen älterer Menschen. Dazu wurden über tausend Menschen im Alter über sechzig in der deutschsprachigen Schweiz befragt. Acht Reportagen zeigen zudem, dass ein Wohnungswechsel im Alter eine anspruchs-

volle Unternehmung ist, die das Leben verändern kann.

TEC21-LESERSERVICE

Bestellen Sie die hier besprochene Publikation bequem per Mail! Schicken Sie Ihre Bestellung unter Angabe des Buchtitels, Ihres Namens sowie der Rechnungs- und Lieferadresse an leserservice@tec21.ch. Im Regelfall erhalten Sie innerhalb von 3–5 Werktagen von unserem Auslieferungspartner Buchstämpfli die Lieferung mit Rechnung und Einzahlungsschein. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 7.– in Rechnung gestellt.

HANDWERK GOES DIGITAL

Im Rahmen der Forschung an der Professur für Gebäudetechnik der ETH Zürich wurde das Computerprogramm «Design Performance Viewer», kurz DPV, entwickelt. Es ermöglicht bereits früh in der Entwurfsphase, den Energie- und den Exergieverbrauch sowie die resultierenden Kosten einer Planung zu analysieren und als Parameter in das Gebäudekonzept mit einzubeziehen.

An den Normen SIA und EnEV orientierte, relevante Energiekennzahlen in wenigen Sekunden berechnen und visualisieren: Durch die Verwendung eines digitalen Gebäudemodells (Building Information Model, BIM) ist dies zu jedem Zeitpunkt und ohne zusätzlichen Aufwand möglich. Der Einfluss von Massnahmen an der Gebäudegeometrie, der Konstruktion und den technischen Systemen auf den Energie- und den Exergieverbrauch sowie auf deren Kosten werden sofort ables-

bar. Entscheidungen bezüglich des Konzeptes und der daraus resultierenden Effizienz des geplanten Gebäudes können früher getroffen werden. Durch die Einbettung des DPV direkt in die Planungsumgebung – derzeit Autodesk REVIT – ist ein Datenexport beziehungsweise -import in ein anderes Programm nicht notwendig.

Ziel des Werkzeuges ist nicht eine möglichst umfassende und hochpräzise Berechnung, wie sie zahlreiche Expertentools bereits bieten. Im Vordergrund steht vielmehr die schnelle, aber direkt in den Prozess integrierte Analyse der spezifischen Performance eines architektonischen Entwurfes. Die Berechnungsergebnisse werden intuitiv verständlich visualisiert und sind dadurch leicht interpretierbar. Als konzeptionelle Entscheidungshilfe unterstützt das Werkzeug neben der Optimierung des Planungsprozesses die Entwicklung von energetisch, ökonomisch und architektonisch nachhaltigeren Gebäudekonzepten.

Ein Möglichkeit, wie DPV in Bauprozesse integriert werden kann, wird bei der Firma Erne in Laufenburg bei der Herstellung von Fassadensanierungselementen in die Praxis umgesetzt. Die Basis bildet eine digitale Gebäudeaufnahme mittels Lasertechnik. Diese Daten gelangen direkt in ein 3D-CAD-System. In einem zweiten Schritt werden die Aussenwände mit Informationen wie Aufbau, Materialisierung, U-Werten, g-Werten bei Gläsern etc. belegt. Mit dem DPV der ETHZ lassen sich nun diverse Varianten in kurzer Zeit berechnen und auswerten. So sind die Auswirkungen von Materialwechseln, grösseren Dämmstärken, besseren Isoliergläsern etc. per Knopfdruck verfügbar. Diese optimierten Daten der Fassadenelemente gelangen direkt auf die moderne Fertigungsstrasse. So wird die Vision einer durchgängigen und schnellen Arbeitskette von der Massaufnahme bis zur fertigen Montage Wirklichkeit.

www.gt.arch.ethz.ch, www.erne.net

rascor®



Wer richtig plant, bleibt trocken.

Schon in unserer Kindheit haben wir erfahren, dass auch einfache Vorhaben durchdacht sein müssen. Wir bieten Ihnen die optimale Lösung für ein garantiert dichtes Bauwerk - über Jahrzehnte. Problemorientierte und massgeschneiderte Abdichtungskonzepte sichern den Erfolg.

RASCOR - Pioniere der Bauabdichtung.

Ihre Ausführungsbetriebe vor Ort

REGION BERN	REGION BASEL	REGION ZUG	REGION ZÜRICH	REGION OSTSCHWEIZ	REGION LAUSANNE	REGION TESSIN
3303 Jegenstorf	4450 Sissach	6330 Cham	8162 Steinmaur	8880 Walenstadt	1026 Denges	6592 S. Antonino
031 711 11 55	061 508 25 15	041 710 63 70	044 857 11 66	081 756 11 77	021 508 24 94	091 858 14 60
bern@rascor.com	basel@rascor.com	zug@rascor.com	zuerich@rascor.com	ostschweiz@rascor.com	info@cap-etancheite.ch	info@risatec.ch